

GL ARABELLA

FIT DURCH DEN WINTER

GL ARABELLA zeichnet sich durch eine frühe Blüte und Reife sowie eine sehr hohe Standfestigkeit aus. Bei den wichtigen Ackerbohrnenkrankheiten Botrytis, Ascochyta und den Rostkrankheiten verfügt GL ARABELLA über gute Resistenzen. Die Sorte ist daher auch bestens für den ökologischen Anbau geeignet. Als Winterackerbohne nutzt GL ARABELLA die Bodenfeuchte effizienter und durch die frühere Blüte kann außerdem eine höhere Ertragsstabilität erreicht werden, da die Hülansenatzphase bereits vor einer etwaigen Hitzestressperiode erfolgt.

Vorteile von GL ARABELLA

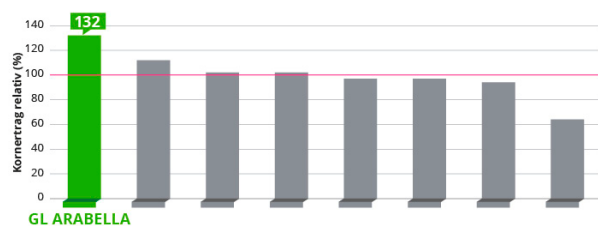
- Optimale Ausnutzung der Winterfeuchte
- Hervorragende Resistenzen gegenüber Botrytis, Ascochyta und Rostkrankheiten
- Frühe Blüte und Reife ab Juli bis Anfang August
- Besonders winterhart und standfest

Sorteneigenschaften

Reife	früh
Wuchshöhe	mittel-lang
TKM	hoch
Standfestigkeit	mittel-stark
Kornertrag	hoch
Rohproteingehalt	mittel
Anmerkung	Einstufung laut AGES (Österreichische Beschreibende Sortenliste) 2025

Ergebnisse aus der Praxis

FIT DURCH DEN WINTER HIN ZUM HOHEN ERTRAG



■ GL ARABELLA ■ Vergleichssorte

Quelle: LTZ Augustenberg 2020, Öko-LSV Winterackerbohne, Einjährig, im Vergleich zu den mitgeprüften Sorten.

Ansprechpartner

I.G. Pflanzenzucht

+49 89 53 29 50-0

info@ig-pflanzenzucht.de

Profitipps für Ihren Erfolg mit GL ARABELLA

Produktionsziel Hochwertiges Eiweißfutter.

Sortentyp Normaltyp, buntblühend.

Saatzeit Ende September – Ende Oktober. Optimaler Aussaattermin ist Mitte Oktober. Nicht zu früh anbauen. Pflanze soll im 4-Blattstadium überwintern.

- Die Winterackerbohne bevorzugt mittelfeuchte bis feuchte Lagen, und neutrale bis alkalische, gut durchlüftete Böden mit gutem Wassernachlieferungsvermögen.
- Stark frostexponierte Lagen wie Kuppen und Mulden und zu raue Standorte sollten vermieden werden.
- Ein 4 – 5-jähriges Fruchtfolgeintervall verhindert das Auftreten bodenbürtiger Fusariosen.

Aussaatstärke Bei Einzelkornsaat, je nach Region/Bodenverhältnissen 18 – 40 keimfähige Körner/m². Sofern Ausstattung verfügbar ist Einzelkornsaat zu bevorzugen.

- In Regionen mit guten Böden und milden Wintern unter 30 Körner/m² bleiben
- Im Trockengebiet 35 – 40 Körner/m²

Bei Drillsaat 20 – 30 keimfähige Körner/m². Zu hohe Bestandsdichten fördern Pilz- und Blattfleckenkrankheiten.

Saattiefe Optimal sind 8-10 cm. Das Saatbett auf Ablagetiefe des Saatgutes lockern, wenn möglich Fahrspuren und Bodenverdichtungen vermeiden.

Grunddüngung Eine Stickstoff-Düngung ist grundsätzlich nicht notwendig und kann sich sogar negativ auf die Stickstoffversorgung der Ackerbohne auswirken. Nur im Ausnahmefall, bei erstmaligem Anbau von Ackerbohnen auf Böden mit sehr schlechter Stickstoffversorgung, kann eine Stickstoffgabe bis zu 60 kg/ha in Erwägung gezogen werden.

Kali-, Phosphat- und Bördüngung nach Bodenuntersuchung. Der Borbedarf der Leguminosen ist bekanntlich hoch. Gute Kalkversorgung schon zur Vorfrucht, pH-Wert soll um 6,0 liegen. Bei schweren Böden soll der pH-Wert zwischen 6,5 – 7,5 erreichen.

P₂O₅ 50-70 kg/ha
K₂O 120-130 kg/ha
MgO 30 kg/ha

N-Düngung Keine mineralische oder organische N-Düngung. Eine Stickstoffdüngung kann sich negativ auf die Stickstoffversorgung der Ackerbohne auswirken.

Ernte Für die Ernte sollten die Hülsen und deren Stiele trocken und die Samen hart sein. Bis zu 10 % unreife Hülsen können akzeptiert werden. Je nach Lage/Jahr/Witterung kann es vorkommen, dass zu diesem Zeitpunkt die Stängel der Pflanzen noch nicht vollständig abgestorben sind.

Weiter Korbabstand, Dreschtrommel 700-900 U/min (so gering wie möglich), Entgranner außer Funktion setzen.

Die Ernte sollte bei einer Kornfeuchte zwischen 16 und 20 % erfolgen. Die Samen sollten langsam auf einen Wassergehalt von 14 % getrocknet werden, oftmals reicht hierzu eine Kaltbelüftung. Nach der Ernte ist gegebenenfalls eine Behandlung gegen den Ackerbohnen-

Alle Darstellungen erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr. Die dargestellten Daten und Grafiken geben Erkenntnisse wieder, die im Rahmen von Landessortenversuchen, Wertprüfungen und eigenen Versuchen gewonnen wurden. Selbst bei größter Sorgfalt können wir nicht garantieren, dass diese Ergebnisse unter allen Praxisbedingungen wiederholbar sind. Sie können daher nur als Entscheidungshilfen dienen.

Pflanzenschutz

Eine 4-jährige Anbaupause verhindert das Auftreten von Fußkrankheiten. Zu hohe Bestandsdichten fördern Pilz- und Blattfleckenkrankheiten. Gegebenenfalls ist eine Bekämpfung der Läuse mit nützlingsschonenden Mitteln notwendig!

CHEMISCH

Im Vorauf- und Nachaufverfahren stehen je nach Art der Unkräuter zugelassene Herbizide zur Verfügung! Im Vorauf empfehlen sich 2,75 l Boxer bis spätestens 10 Tage nach der Saat. Es wird KEIN Einsatz von Stomp Aqua empfohlen.

In Feuchtgebieten oder in einem niederschlagsreichen Sommer können Botrytis (Schokoladenfleckenkrankheit) oder andere Blattfleckenkrankheiten auftreten. Besonders in Staulagen und bei sehr hoher Luftfeuchtigkeit ist Vorsicht geboten. In solchen Lagen ist ein Fungizideinsatz notwendig. Ab Blühbeginn ist zusätzlich auf Thripsbefall zu achten.

MECHANISCH

Mit mehrmaligen Striegeln und Hacken, je nach Verunkrautung und Befahrbarkeit des Feldes, ist eine wirkungsvolle Unkrautbekämpfung möglich. Die Reihenweite sollte hier von 35 bis max. 50 cm so gewählt werden, dass eine mechanische Unkrautbekämpfung (Hacken) auch noch zu einem späteren Zeitpunkt möglich ist. Ackerbohnen reagieren vor allem bei Verschlammungen sehr positiv auf Striegeln und Hacken.

Tipp

Da der Blühbeginn 3 bis 4 Wochen vor den Sommerackerbohnen erfolgt, wird die Blüh- und Hülseausbildungsphase meist vor den zunehmend heißen Frühjahrs- und Frühsommertemperaturen abgeschlossen.